

**Bürgerverein**  
Berlin-Karlshorst e. V.



# Karlshorster Konzepte

---

- überarbeitete Fassung -

Erstmals stellte der Bürgerverein Berlin-Karlshorst im Februar 2001 die "Karlshorster Konzepte" mit seinen Vorstellungen zur Entwicklung des Zentrums und der Verkehrsplanung von Karlshorst vor. Die im Juni 2006 vorgelegte Neufassung trägt der Entwicklung in den letzten fünf Jahren Rechnung, greift die in der 1. Konzeption erarbeiteten Positionen auf und entwickelt sie weiter. Daraus ergibt sich gegenüber der Erstfassung teilweise eine Verschiebung der Schwerpunkte.

Im vorliegenden Papier untersucht der Bürgerverein die nachfolgenden Themenbereiche: - „Infrastrukturelle Entwicklungsvorschläge“/ „Freizeit- und Erholungsgebiet Wuhlheide“/ „Verkehrsplanung in Karlshorst“ - und unterbreitet dazu seine Vorschläge:

## Teil 1 - INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGSVORSCHLÄGE

In den vergangenen fünf Jahren hat sich der **zentrale Bereich** von Karlshorst nur langsam entwickelt. Lediglich die gesundheitliche Versorgung hat ein umfassendes Angebot an Kapazität und Qualität erreicht.

Eine positive Veränderung erwartet der Bürgerverein durch den Beginn der Wohnungsbauvorhaben in Karlshorst, verbunden mit einem Bevölkerungszuwachs und dem Zuzug von jüngeren Familien mit Kindern.

Der Handel hat - im Bereich der allgemeinen Versorgung - durch die NETTO-Kaufhalle eine gewisse Erweiterung erfahren. Die hervorhebenswert behutsame Rekonstruktion der historischen Substanz des ehemaligen Rennbahnhofs und seine Umwandlung zu einer Kaufstätte hat eine erhebliche strukturelle Lücke im südlichen Teil des Zentrums geschlossen. Aber es stagnieren spezifische Handelsangebote oder sie sind sogar rückläufig.

Gekennzeichnet wird der Zustand im Karlshorster Zentrum weiterhin durch noch unbebaute wertvolle Grundstücke bzw. durch einen unakzeptablen Zustand dieser Flächen. Bei der angestrebten Bebauung dieser zentral gelegenen Flächen sollte mehr als bisher der bauliche und architektonische Charakter von Karlshorst gewahrt bleiben. Dies trifft ebenso auf bauliche Rekonstruktionen zu.

Für den **Südteil** des Zentrums ist die Trabrennbahn das prägende Element, die als damalige Hindernisbahn für die Entstehung und Entwicklung für Karlshorst von historischer Bedeutung ist. Ihre heutige Lebensfähigkeit und Weiterentwicklung hängt u.a. davon ab, ob eine Integration in ein übergeordnetes Konzept eines **Freizeit- und Erholungszentrums** in Verbindung mit der angrenzenden Wuhlheide gelingt.

Im **Nordteil** des Zentrums ist nach dem Kriegsende mit Kulturhaus und Theater des Ostens eine kulturelle Basis entstanden, die es zu erhalten und auszubauen gilt.

Ausgehend von diesen generellen Überlegungen unterbreitet der Bürgerverein Karlshorst nachfolgende Vorschläge zur Entwicklung einzelner Standorte, die sich aber in eine konzeptionelle Gesamtüberlegung einfügen.

### ***Bebauung zwischen S - Bahnhof und Trabrennbahn***

Im Zusammenhang mit dem entstehenden Wohngebiet „Am Carlsgarten“ wird die Bebauung des ehemaligen Kinostandortes aktuell. Der Neubau sollte weitgehend mit der vorgeschlagenen Entwicklung der Wuhlheide zu einem überregionalen Freizeit- und Erholungsgebiet korrespondieren.

Dementsprechend böten sich drei Nutzungsbereiche an:

- gastronomische Einrichtungen unterschiedlicher Art und Ausprägung,
- Verkaufseinrichtungen, speziell für Freizeit- und Sportartikel passend zum Umfeld (Reitsport, Tennis, Schwimmen, Skating, Fahrräder etc.) bzw. Angebote für Heim und Garten,
- Räumlichkeiten für Sport und Gesundheit (Gymnastik, Fitness, Sauna, Bowling, Billard etc.)

### ***Nutzung Eckgrundstück Treskowallee / Wandlitzstraße***

Die vorgenannte Bebauung des ehemaligen Kinogrundstückes wäre der Abschluss des südlichen Teils des Zentrums, wenn der äußerst unbefriedigende Zustand des Eckhauses Treskowallee/ Wandlitzstraße in seiner äußeren Gestaltung wie Nutzung (hoher Leerstand) beseitigt werden könnte.

Es handelt sich hier von Charakter und Architektur her um ein außerordentlich exponiertes Bauwerk aus der Zeit zwischen der Gründung von Karlshorst und dem Beginn des ersten Weltkrieges, welches zu DDR-Zeiten weitgehend für die Wachmannschaften der Diplomatischen Vertretungen genutzt wurde.

Für den Bürgerverein sind Nutzungen vorstellbar wie: vorzugsweise Nutzung als stilvolles Hotel mit ansprechender Gastronomie („Rheinischen Hof“ nur von geringem Niveau) oder andere gewerbliche Nutzungen (Handel, Clubs, Werbeagenturen usw.). Wohnnutzung wird nicht empfohlen.

### ***Grundstücke Treskowallee 112 (Kulturhaus) - Dönhoffstraße 40 - 42***

Der Bürgerverein unterstützt die Absicht des Bezirksamtes Lichtenberg, diese Grundstücke durch private Investoren bebauen zu lassen. Voraussetzung ist, die Funktionen des jetzigen Kulturhauses am Ort zu erhalten als Basis für die Entwicklung dieses Standortes zum qualitativ hochwertigen **Kulturforum Karlshorst**. (*Grundbuchliche Sicherung der kulturellen Nutzung veranlassen*)

Dazu schlägt der Bürgerverein vor:

- die Funktionen des Kulturhauses für die Bauphase derart zu ordnen, dass die Angebote während der Bauphase durch zeitweiligen Übergang zu den neuen Räumlichkeiten **ohne** Verlagerung in Ausweichquartiere erfolgen kann,
- den Kulturbereich bei dieser neuen Bebauung durch ein **Atelierhaus** zu ergänzen. (Schaffung exponierter Arbeitsstätten, Ausstellungen, Wechselbeziehungen zum Kulturhaus, öffentliche Aufmerksamkeit, Stärkung Kulturstandort Karlshorst).
- Für den Bürgerverein ist weiterhin vorstellbar, dass im Neubau kleinteilige, ergänzende Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote, Flächen für den ruhenden Verkehr sowie ausreichend Begrünungsmaßnahmen (innen und außen) angeboten werden.

### ***Eckgrundstück Treskowallee / Ehrenfelsstraße***

Da Wohnen an diesem Standort nur schwer vorstellbar ist, wird eine Bebauung für gewerbliche Nutzungen vorgeschlagen. **Verlage, Werbeagenturen, Designateliers** wären als Nutzervorstellbar und würden das kulturell genutzte Zentrum bereichern.

Der Bürgerverein würde eine maßvolle Eckbebauung - kleinteiliger Einzelhandel im Erdgeschoss - unter Erhalt der vorhandenen Straßenführung und der Freifläche vor dem Theater begrüßen.

### ***Ergänzung des Gründungsbereiches von Karlshorst***

An der Einmündung der jetzigen Lehndorffstraße in die Wandlitzstraße wurden die ersten Wohngebäude von Karlshorst errichtet, die aber durch Kriegseinwirkungen zerstört wurden.

Bis heute sind diese drei Grundstücke Brachland. Das historische Rondell mit der Moltkelinde und dem neu errichteten Gedenkstein sind wieder vorhanden, ebenso die ursprünglichen Häuser in angrenzender Nachbarschaft sowie auf der gegenüberliegenden Seite des Brachlandes.

Von den drei Parzellen sind noch zwei bebaubar. Insofern wäre es möglich, hierauf eine Bebauung zu errichten, die äußerlich dem historischen Vorbild nachgestaltet wird und damit den Gründungsbereich von Karlshorst weitgehend in den ursprünglichen Zustand versetzt.

### ***Senioreneinrichtung für ambulante Betreuung***

Karlshorst verzeichnet einen hohen Anteil älterer und alter Mitbürger. Ihr Wunsch, den Lebensabend in diesem Stadtteil zu verbringen, wird weitgehend durch Seniorenheime etc. erfüllt. Es fehlen allerdings Möglichkeiten für eine zeitlich begrenzte Unterbringung (stundenweise, sowie Tagesaufenthalte und - oder Übernachtungen).

Deshalb schlägt der Bürgerverein vor, eine solche Einrichtung in Karlshorst zu schaffen und hält als möglichen Standort z. B. das Kirchengelände am Hönower Wiesenweg/ Liepnitzstraße für geeignet.

*(In diesem Zusammenhang verweist der Bürgerverein auf noch fehlende Maßnahmen für einen „seniorengerechten Stadtteil Karlshorst“, z. B.: weitere Bordsteinabsenkungen, längere Ampelphasen für Fußgänger, mehr Ruhebänke in Parks und Straßen, seniorengerechtes Einkaufen. Diese Maßnahmen helfen gleichzeitig Behinderten und Müttern mit Kindern.)*

## **Teil 2 - FREIZEIT - UND ERHOLUNGSGEBIET WUHLHEIDE**

Von herausragender Bedeutung ist die unmittelbare räumliche Beziehung zwischen dem Rennbahngelände am Zentrum von Karlshorst und der Wuhlheide, die weitestgehend zum Bezirk Treptow - Köpenick gehört.

Der Abriss der russischen Kasernen, die nachfolgende Renaturierung des Geländes und seine Integration in die Wuhlheide hat die Bedeutung dieses Erholungsgebietes beträchtlich gesteigert. Daraus leitet sich die Notwendigkeit einer bezirksübergreifenden Planung und Gestaltung ab.

Die Denkanstöße des Bürgervereins zur Entwicklung der Wuhlheide trugen zur Zusammenarbeit der Bezirke Lichtenberg und Treptow - Köpenick erheblich bei. In der Schönefelder Bürgerinitiative "Freundeskreis Wuhlheide" engagieren sich auch Mitglieder des Bürgervereins.

Die bisherigen Arbeitsergebnisse sind vielversprechend, so dass im vorliegenden Konzept nur zwei spezifische Vorschläge in Bezug auf das Freizeit- und Erholungsgebiet Wuhlheide unterbreitet werden:

- planerisch und gestalterisch sollten effektive Wegeverbindungen für Fußgänger, Radfahrer, Inlineskater und Reiter zwischen dem Karlshorster Zentrum, der Rennbahn und dem Freizeit- und Erholungszentrum (FEZ) geschaffen werden,
- die Einrichtung einer elektrischen schienenlosen Kleinbahn, wie sie in vielen Freizeitparks oder historischen Städten anzutreffen ist, sollte als Ergänzung zur bestehenden Parkeisenbahn für die Erschließung des Gebietes von Karlshorst bis zum FEZ geprüft werden.

*(In diesem Zusammenhang verweist der Bürgerverein auf die Situation, dass es in Karlshorst selbst keinen nutzbaren Sportplatz mehr gibt.)*

### **Teil 3 - VERKEHRSPLANUNG IN KARLSHORST**

Die Treskowallee bleibt für einen längeren Zeitraum eine überregionale Verkehrsader. Sie erstreckt sich praktisch vom Schönefelder Kreuz über das Adlergestell bis hin zur Rhinstraße und über die Landsberger Allee bis zum nördlichen Anschluss an die Autobahn.

Die bevorstehenden Verkehrsbaumaßnahmen in Karlshorst werden zu keiner Entlastung der Treskowallee führen, da die übergeordneten Verkehrsströme nicht umgeleitet werden können. Erst durch die geplante Tangente Biesdorf – Wuhlheide - Adlergestell wird eine Verkehrsberuhigung in Karlshorst entstehen. Deshalb fordert der Bürgerverein Karlshorst, dass endlich die Voraussetzungen für den Bau der Tangentialverbindung Ost (TVO) geschaffen werden.

Für den Bürgerverein haben im Bereich von Karlshorst folgende verkehrlichen Fragen und deren Lösungen primäre Bedeutung:

- Brückenbau/ -erweiterung am Bahnhof Karlshorst,
- Wiederherstellung der Blockdammwegbrücke,
- Verkehrsführungen in den Teilbereichen Nordwest, Nordost und Süd.

#### ***Verkehrsanbindung Karlshorst***

Die bekannt gewordenen Pläne von Bahn und BVG verschlechtern die verkehrliche Anbindung von Karlshorst, was zu einem Attraktivitätsverlust für den aufstrebenden Stadtteil führen könnte. Deshalb setzen wir uns ein für:

- Die Vermeidung des geplanten Wegfalls für den Regionalbahnanschluss Karlshorst oder für die Schaffung von Ersatz durch verbesserte andere ÖPNV-Anbindungen (z. B. Straßenbahn, Bus.)

- Weiterführung der Straßenbahnlinie 37 Richtung Landsberger Allee, zumindest bis S - und U - Bahnhof Lichtenberg (direktes Umsteigen ermöglichen).
- Erhalt der Straßenbahnlinie 21.
- Wiederherstellung der durchgängigen Führung der S-Bahnlinie S 3 bis Westkreuz.

### ***Brückenbau am Bahnhof Karlshorst***

Der Bürgerverein Karlshorst setzt sich seit vielen Jahren für die Sanierung der Brücken am Bahnhof Karlshorst - bei gleichzeitiger Erweiterung der Brücken - ein. Er erwartet nach dem aktuellen Planungsstand nunmehr die Einhaltung der öffentlich gemachten Terminstellungen.

Im Zusammenhang mit der Brückenerweiterung sind auch Veränderungen bei der verkehrlichen Erschließung des Bahnhofsbereiches notwendig. Folgende Prämissen sind nach Auffassung des Bürgervereins diesen Veränderungen zugrunde zu legen:

- die direkte Zufahrt zum Bahnhof über die Stolzenfelsstraße sollte gewährleistet werden, also auch durch Linksabbiegen aus Richtung Friedrichsfelde,
- es ist ein zweiter Bahnhofszugang von der Stolzenfelsstraße aus im Zuge der Baumaßnahmen herzustellen (s. auch 3.4),
- im Bereich des geplanten Marktplatzes sollte die Zu- und Abfahrt (Treskowallee) in beide Richtungen über die Ehrenfelsstraße geprüft werden,
- die Erschließung dieses Gebietes nur über die Rheinstraße sollte ebenfalls geprüft werden (starke Behinderung durch Kaisers' Lieferverkehr) und demzufolge auch das vorgesehene Abbiegen in die Treskowallee in beide Richtungen,
- der Wochenmarkt in der Ehrenfelsstraße ist zu erhalten,
- mit der beabsichtigten Anbindung der Straßenbahn direkt unter den Bahnbrücken können durch die dann veränderten Fußgängerbewegungen nachteilige Einflüsse auf den umliegenden Einzelhandel entstehen, weshalb vom Bezirk diese Lösung noch einmal kritisch überprüft werden sollte.

### ***Blockdammwegbrücke***

Die Blockdammwegbrücke war seit dem kreuzungsfreien Ausbau der Bahnanlagen für den Stadt- und Fernverkehr um 1900 unabdingbarer Bestandteil des Verkehrssystems von Karlshorst, obwohl es kaum Verkehr im heutigen Sinne gab. Ihre Demontage war lediglich durch die Elektrifizierung der Bahn wegen nicht ausreichender Durchfahrtshöhe erforderlich. Der Wiederaufbau ist immer nur als eine Frage der Zeit angesehen worden.

Die Notwendigkeit der Brücke ist dadurch begründet, dass außer am Bahnhof Karlshorst keine weitere Verbindung zwischen Süd - und Nord - Karlshorst vorhanden ist. Würde die Bahnbrücke blockiert, wird nicht nur die Verbindung zwischen den beiden Teilen von Karlshorst unterbrochen, sondern es entstehen verkehrliche Probleme von Schöneweide bis Friedrichsfelde. Katastrophal wäre besonders die Situation für die Feuerwehr und den Notdienst. Der südliche Teil von Karlshorst wäre dann für eine schnelle und direkte Hilfe nicht mehr erreichbar.

### **Verkehrsbereich Nordwest** (zwischen Treskowallee und Ilsestraße)

Die Installation der Verkehrsampel an der Marksburgstraße beeinflusst die Verkehrsgestaltung in diesem Bereich maßgeblich. Zusammen mit der Ampel an der Dönhoffstraße regeln beide Ampeln die Erschließung dieses Teils von Karlshorst.

Mit der Marksburgstr., der Dorotheastraße und dem Straßenzug Hönower Straße/ Sangeallee sind drei Zufahrten für dieses Gebiet vorhanden. Unzureichend sind jedoch die Ausfahrtmöglichkeiten. Die Dönhoffstraße ist zwar Ampel geregelt, aber auf Grund ihrer Lage (am Bahnhof) nur bedingt nutzerfreundlich. Außerdem wird der Verkehrsfluss durch die Vorfahrt für die Feuerwehr und den Notdienst eingeschränkt.

Die Hönower Straße ist als Ausfahrt praktisch bedeutungslos, da sie keine stadtwärtige Führung zulässt. Erst mit der Blockdammwegbrücke würde dieser Bereich eine echte zweite Zu- und Ausfahrt erhalten und damit auch eine Entlastung der Treskowallee und der Ehrlichstraße möglich sein.

Durch diese Verkehrskonzeption könnte die Trasse Hönower Straße/ Sangeallee auf eine reine innere Erschließungsfunktion reduziert werden. Dadurch wäre ein weiterer Ausbau nicht mehr erforderlich. Lediglich der geplante Kreislauf an der Kreuzung Marksburg - List - Dorotheastraße sollte realisiert werden.

Mit einer solchen Verkehrsgestaltung würden auch die Bedenken der dortigen Einwohner hinsichtlich der Wege zur Schule und zur Kindertagesstätte hinfällig werden. Sie hätte weiterhin den Vorteil, dass eine Entscheidung für oder gegen das Projekt „Trasse Ilsestraße“ keinerlei Wechselwirkung hervorrufen würde. Allerdings sollte bei einer Realisierung dieser Trassenführung der Versatz zur Blockdammwegbrücke nicht über die Wallenstein-, sondern über die Walküren-/ Marksburgstraße erfolgen, da er dann sinnvollerweise in den Verkehrskreislauf münden würde und somit insgesamt einen günstigeren Verkehrsfluss gewährleistet.

### **Verkehrsbereich Nordost** (Treskowallee/ Köpenicker Allee)

Die Verkehrsentwicklung hat leider dazu geführt, dass in der Waldowallee eine für die Anlieger nicht mehr vertretbare Belastung entstanden und auch ein zügiger Verkehrsfluss nicht mehr gewährleistet ist. Deshalb sollte in Betracht gezogen werden, die Köpenicker Allee durch Ausbau des noch brachliegenden Teilstücks zwischen den Kleingartenanlagen in Richtung Wuhlheide zu öffnen. Dadurch kann mit hoher Wahrscheinlichkeit ein "Splitting" des Durchgangsverkehrs erreicht werden:

- der in Richtung Wuhlheide nach Süden fließende Verkehr wird weiterhin die Waldowallee nutzen,
- der von der Wuhlheide kommende stadtwärts führende Verkehr nimmt mit hoher Wahrscheinlichkeit die Köpenicker Allee an.

So würde für beide Trassen eine annehmbare Verkehrsbelastung entstehen, da vor allem die Lärmbelastung infolge des flüssigeren Verkehrs erheblich verringert wird.

Die weitere Entwicklung des Wohnungsbaues hat seinen Schwerpunkt im Ostteil von Karlshorst. Die neue Siedlung an der Waldowallee ist fertig gestellt und inzwischen bewohnt. Die Siedlung „Am Carls Garten“ befindet sich im Aufbau.

Danach stehen vor allem der Bereich Zwieseler Straße/ Arberstraße im Blickpunkt.

Um vor allem für diesen wachsenden Bevölkerungsanteil von Karlshorst den Zugang zur S-Bahn und zum Zentrumsbereich zu erleichtern, sollte der östliche Ausgang des S-Bahnsteiges zu einem **Durchgang** zur Stolzenfelsstraße ausgebaut werden.

### ***Verkehrsbereich Süd***

Während der Erneuerung der Ehrlichstraße zwischen Treskowallee und Wildensteiner Straße war letztere als Einbahnstraße ausgewiesen und zwischen Wandlitzstraße und Treskowallee bestand in diesem Abschnitt generelles Halteverbot.

Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen mit dieser Verkehrslösung wird deshalb vorgeschlagen:

- die Wildensteiner Straße wieder als Einbahnstraße ab Ehrlichstraße in Richtung Wandlitzstraße auszuweisen,
- als Gegenanlage die Heiligenberger Straße als Einbahnstraße von der Wandlitzstraße bis zur Ehrlichstraße auszubauen und auszuweisen,
- für den Abschnitt Wandlitzstraße ab Wildensteiner Straße bis Treskowallee ein generelles Halteverbot anzuordnen.

Es kann erwartet werden, dass diese Maßnahmen den Verkehrsfluss erheblich verbessern und die üblichen Stauungen vor der Treskowallee weitgehend vermieden werden.

Für ein Parken an der Wandlitzstraße in diesem Bereich besteht keine dringende Veranlassung, da es sich lediglich um drei Parkstellflächen handelt, die aber den Verkehrsfluss erheblich behindern.

### ***Radwege in Karlshorst***

Die Entwicklung des Radwegenetzes kann als erfreulich angesehen werden, auch im Hinblick auf die vom Bürgerverein initiierte Wiedernutzung der Bereiche Traberweg und Stallwiesen für Radfahrer. Erfreulich ist auch, dass der Europäische Radweg R 1 durch die Wuhlheide führt und dadurch Karlshorst tangiert.

Der Bürgerverein Karlshorst spricht sich dafür aus, die Radwege beiderseits der Treskowallee über den Bahnhof hinaus weiter nach Norden bis zur Waldowallee zu führen. Die Überlegung, wegen der fehlenden Flächen die Vorgärten zu reduzieren, ist aus Sicht des Bürgervereins nicht realistisch. Im zentralen Bereich nördlich des Bahnhofes sind Vorgartenflächen zum Teil Bestandteil der anliegenden Geschäfte und Gaststätten geworden, z.B. als Treppenanlagen zum Geschäftseingang im Souterrain oder zum Hochparterre, als Terrassen vor Gaststätten u.a.m. Ihre Beseitigung würde nicht nur einen unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand erfordern, sondern könnte u. U. für Geschäfte sogar existenzgefährdend sein. Außerdem entfielen auch die Anreize zur Neuansiedlung von Geschäften.

Als Lösung des Problems wird die Ausweisung sogenannter „Suggestivstreifen“ auf den Fahrbahnen der Treskowallee vorgeschlagen.



### **Verkehrssicherheit / Parkproblem im Zentrum / Begrünungen**

Die Querung von Karlshorster Straßen wie Treskowallee, Ehrlichstraße, aber auch anderswo, bereitet Älteren, Behinderten und auch Kindern wegen des sehr hohen Verkehrsaufkommens teilweise erhebliche Probleme. Mögliche Abhilfen z.B. durch:

- - weitere sichere Querungen ausweisen oder Tempo 30 einführen,
  - „grünen Welle“ in der Treskowallee - *tags: Tempo 50, nachts: Tempo 30,*
  - Tempo 30 Ehrlichstraße,
  - stationäres Radar Treskowallee (nächtliche Raserei) (entfällt bei „grüner Welle“.)
- Neben dem Park & Ride in der Stolzenfelsstraße sollte ein weiterer offizieller Platz angelegt werden, z. B. am „Carlsgarten“ / Höhe S- Bahnzugang. (Auch wichtig für spätere Bewohner vom Carlsgarten bei weiter fortgeschrittener Bebauung)
- Begrünung der Treskowallee als Karlshorster Hauptstraße prüfen. (Erhöhung der Aufenthaltsqualität / kommt auch den Geschäften zugute.)
- Erhaltung der Nachtparkplätze in der Treskowallee.

### **Schlussbemerkungen:**

Der Erhalt der den Charakter von Karlshorst prägenden Bebauungen (wie z.B.: das Prinzenviertel) gehört selbstverständlich zu den Aufgaben des Bürgervereins, bildet im Moment aber keinen Schwerpunkt. Deshalb fand dies keine ausdrückliche Erwähnung in den vorangegangenen Ausführungen.

Es bleiben aber noch viele Fragen offen (z.B. fehlende Sportplätze). Hierzu wird sich der Bürgerverein zu einem späteren Zeitpunkt äußern.

Berlin, im Juni 2006

Der Vorstand

Dr. Hans Krautzig  
Vorsitzender

(Verfasser: Dr. Siegfried Kress und Arbeitsgruppe Stadtplanung des Bürgervereins)

Ausgabe 2006